



Die Abteilung Präs/1 Gleichstellung und Diversitätsmanagement informiert anlässlich des „Internationalen Männertages“ am 19. November 2018

Männer in Österreichs Bildungssystem

Wussten Sie, dass...

- es seit 2008 einen jährlichen, bundesweiten „Boys Day“ gibt, der Schülern ab 12 Jahren Informationen und Schnuppermöglichkeiten im Bereich der Care- und Erziehungsberufe bzw.-ausbildungen anbietet? Auch Pädagogische Hochschulen und Bildungsanstalten für Elementarpädagogik beteiligen sich, um jungen Männern Einblick in das Studium zum Elementar- und Pflichtschulpädagogen zu geben. Weitere Informationen gibt es auf: [Website zum Boys Day](#) und [BMBWF-Informationen zum Abbau von Geschlechtersegregationen](#)
- die Hochschulzugangsquote bei Männern in zehn österreichischen Regionen (Klagenfurt-Villach, Liezen, Mittelburgenland, Mühlviertel, Oberkärnten, Osttirol, Steyr-Kirchdorf, Traunviertel, Unterkärnten, Weinviertel) um zumindest 20 Prozentpunkte unter jener der Frauen liegt? (Quelle: [IHS, Situation von Studentinnen, SOLA-Zusatzbericht 2015](#), S. 21)
- männliche Studierende ein höheres Budget zur Verfügung haben als weibliche Studierende (m 1.180€, w 1.090€)? Sie lukrieren auch deutlich mehr Geld aus Erwerbseinkommen (m 910 €, w 670 € pro Monat) als weibliche Studierende. (ebd., S. 78f)
- männliche Studierende weniger mobilitätsaffin sind als weibliche Studierende? Nur 16 % der Männer haben im Vergleich zu 20 % der Frauen einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert (ebd. S. 116 ff)
- Männer in allen Hochschulsektoren ihr Bachelor- bzw. Diplomstudium (Erstabschluss) in geringerem Maße erfolgreich abschließen (um 4 bis 8 %-Punkte) als Frauen? Die Erfolgswahrscheinlichkeit variiert allerdings nach Studienfeldern, so haben etwa Männer in Informatik und Technik v.a. aufgrund einschlägiger Vorbildung (HTL) höhere Erfolgswahrscheinlichkeiten aufzuweisen als Frauen. (ebd. S. 59)
- 15,3 % der Väter im Bundesdienst in Karenz gehen? Den Frühkarenzurlaub („Papamonat“) nahmen seit 1.1.2011 insgesamt 1.927 Personen in Anspruch, das ist rund jeder sechste Vater. (Stand Dezember 2016). (Quelle: [Das Personal des Bundes 2017](#), S. 73f)

Oft gelesen und gehört, aber was bedeutet eigentlich...

...Genderkompetenz?

Genderkompetenz umfasst das grundsätzliche Erkennen der Relevanz von Geschlechterzuschreibungen im eigenen Arbeits- und Wirkungskontext (Wissen). Dieses Erkennen ist mit der Bereitschaft (Wollen) und der Fähigkeit verbunden, sich damit im Arbeits- und Studienalltag – gegebenenfalls unterstützt durch Genderexpert/innen und mit dem Wissen aus Geschlechtertheorien – auseinander zu setzen und daraus abgeleitet Handlungen zu setzen (Können). Sowohl Erkennen, Auseinandersetzen und Handeln unterliegen einem stetigen Reflexionsprozess. Zur Verbreiterung von Genderkompetenz in hochschulischen Prozessen hat die Hochschulkonferenz 36 Empfehlungen im Juni 2018 verabschiedet. Das Empfehlungspapier finden Sie auf der [Hochschulplan-Website](#).

Weiterführende, anwendungsorientierte Links:

[Website klische*esc – Verein zur Förderung von Wahlfreiheit jenseits limitierender Rollenklischees](#)

[Die rosa-hellblau Falle](#)